Sonnabend, 20. Mai. (Morgen-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6686. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rh. 15 Sgr. Auswärts 1 Rh. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

## Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 19. Mai, 7½ Uhr Abends.

Berlin, 19. Mai. Reichstag. Das Prämienanleihegesetz wurde in dritter Lesung angenommen. — Fürst Bismarck theilte mit, daß die Versailler Nationalversammlung den Friedensvertrag nebst dem Gebietsaustausch angenommen habe; er begebe sich behufs Ratificirung nach Frankfurt a. M.

## Deutschland.

* Berlin, 18. Mai. Gegenüber den allgemeinen und verdienten Ovationen, welche dem Reichskanzler von allen Seiten bereitet und von seinem Leiborgan, der „N. A. Z." sorgsam registrirt werden, macht die Wiener „N. fr. Pr." darauf aufmerksam, daß dem diplomatischen Sieger, dem vom Volk Gefeierten in höhern Regionen das Leben oft recht schwer gemacht werde. Das Wiener Blatt pflegt im Allgemeinen gute Informationen über das, was in jenen Kreisen umläuft, zu haben. Diesmal schreibt man ihm: „Wie schon früher in Zeiten ruhigerer Strömung, stößt Bismarck auf eine Art von Widerstand in höheren Regionen. Die Popularität, von der er getragen wird, tritt hiezu nicht selten in schneidenden Widerspruch und so erzeugt sich eine Verstimmung welche die Sehnsucht nach dem Hafen der Ruhe hervorbringt. Im engeren Freundeskreise soll der Reichskanzler dieser Stimmung wieder Ausdruck gegeben haben und dies frappirte umsomehr, als gerade in der diplomatischen Welt Bismarck in diesem Augenblicke mehr denn je zuvor der gefeierte Mann des Tages ist. Zwischen dem Beginne der Brüsseler Verhandlungen und der Abreise Bismarck's nach Frankfurt scheint eine Art diesseitiger diplomatischer Niederlage vorgekommen zu sein. Gewisses ist darüber nicht bekannt und wird es wohl auch schwerlich werden; nur muß man unter den Diplomaten eine ziemlich große Vorstellung davon haben, denn man sagt einhellig: daß Bismarck in Frankfurt nur aufzutreten brauchte, um nicht nur die Schwierigkeiten zu beseitigen, sondern sogar den Frieden abzuschließen, so ein Erfolg, größer als Alles, was er bisher erreicht habe! Gleichwohl giebt man zu, daß nur ein zweiter Präliminar-Friede abgeschlossen sei, da die Ausführungs-Bestimmungen noch sehr umfassende Verhandlungen erheischen. Diese letzteren scheinen gewissermaßen ein wunder Punkt für jene oben angedeuteten höheren Regionen, namentlich, so weit sie die ausgedehnte Dauer der Besetzung der Forts und ähnliche Fragen betreffen. Man leugnet in unserer officiösen Welt gern die Angabe, daß Bismarck Widerstand begegnen soll und doch fehlt es nicht an greifbaren Zeichen hiefür. — Daß in der Reichstagssitzung anläßlich des Invaliden-Gesetzes auch eine Versorgung der Invaliden in Elsaß und Lothringen angeregt wurde, davon zeigte sich der Kriegsminister Roon sehr erbaut, Moltke dagegen hielt doch die einfache Frage für angezeigt: ob man auch die Francs-tireurs, die invalid geworden, zu versorgen gedächte. Man wußte, daß Bismarck den Elsässern eine Berücksichtigung bei der Invaliden-Versorgung versprochen hatte und gelangte begreiflicherweise angesichts des kurzen Moltke'schen Satzes zu einigem Kopfschütteln; es war eine Illustration zu der vielbesprochenen Bismarck'schen Verstimmung.' Wie gesagt, wir wissen nicht, wieviel Wahres an den Gerüchten ist über das gespannte Verhältniß zwischen Bismarck und Moltke. Der Einwurf des Generalstabchefs mußte damals allerdings Jeden frappiren. Die Differenzen beim Versailler Friedensschluß, wo des Fürsten mildere Bedingungen über die Forderungen des Generals den Sieg gewannen, giebt man noch immer hier als Ursache an. Es genügt uns zu constatiren, daß auch in der unabhängigen Presse über diese Differenzen gesprochen wird.

— Kaum ist der Frieden geschlossen, da signalisirt man bereits wieder neue am politischen Horizont aufsteigende Wetterwolken. So schreibt man der „Elb. Ztg.": Es wenden sich die Augen nach Constantinopel, wo sich offenbar gar seltsame Dinge vollziehen. Der plötzliche Umschlag in der Stimmung zwischen Rußland und der Türkei ist zu auffallend, um dahinter nicht einen aussehenden Plan zu vermuthen, der natürlicherweise nur die Lösung der orientalischen Frage im Sinne des Petersburger Cabinets, d. h. die Aufpflanzung des griechischen Kreuzes auf der Sophien-Moschee sein kann. Man spricht in diplomatischen Kreisen ganz offen die Meinung aus, daß, wenn es Rußland gelingt, die Pforte in einen Kampf mit dem Khedive und dem Bey von Tunis zu verwickeln, der Ausbruch des längst vorbereiteten Aufstandes der Christen in der Türkei wahrscheinlich nicht sehr lange auf sich würde warten lassen. Ob nun wirklich für diesen Fall bestimmte Verabredungen zwischen dem Petersburger und dem Berliner Cabinet existiren, lassen wir dahingestellt; sicher aber ist, daß Deutschland in gleicher Weise eine wohlwollende Neutralität beobachten würde, wie das Rußland 1870 gethan.

— In Folge des definitiven Friedensschlusses werden noch einige Vorlagen im Betreff der Verwendung der Kriegscontribution zu machen sein, namentlich in Bezug auf die Entschädigung der Kreise u. s. w., für die während des Krieges gebrachten Opfer. Die betreffenden Entwürfe können jedoch erst nach erfolgter Bestätigung des Friedens vorgelegt werden. Eine weitere Ausdehnung der Reichstagssession ist demzufolge unvermeidlich geworden.

— Wie man hört, dürfte der Bundesrath die Vergütungssätze, welche den Eigenthümern der zu Kriegszwecken requirirten Pferde gewährt werden sollen, erhöhen, da der frühere desfallsige Beschluß Einwendungen hervorgerufen hat. Dem Bundesrathe sowohl als dem Reichstage liegen auch darauf bezügliche Gesuche vor.

— Dem Vernehmen nach soll die Begnadigung der wegen Landesverraths verurtheilten Angeklagten Banquier Güterbock und Genossen bevorstehen, da durch den inzwischen erfolgten Eintritt des Friedens gewissermaßen die Bedingungen der Verurtheilung fortgefallen sind. Man hört hier überhaupt die Erwartung aussprechen, daß beim Vollzuge des Friedensschlusses der Kaiser eine allgemeine Amnestie erlassen und so gleich wie er mit einem ähnlichen Gnadenacte vor Eröffnung des Feldzuges von uns schied, der glückliche Ausgang des Krieges dem Volke eine weitgehende Straferlassung bringen werde.

— Die umlaufenden Gerüchte über eine Verständigung zwischen der rumänischen Regierung und den Concessionären der Eisenbahnen haben bis jetzt noch keine Bestätigung gefunden, dagegen treten die Nachrichten über die finanziellen Verlegenheiten der rumänischen Regierung in verstärktem Maße auf. Man spricht von Versuchen, bei den hiesigen großen Geldinstituten eine Anleihe mit sehr kurzer Rückzahlungsfrist aufzunehmen, doch soll der Agent der rumänischen Regierung auf seine Anfragen von allen Seiten ablehnende Antworten erhalten haben. Man scheint hier doch durch die Erfahrung bei den rumänischen Eisenbahn-Obligationen etwas gelernt zu haben.

— Seit vorgestern befinden sich Baron Erlanger von London und Baron Reinach von Paris hier, um eine finanzielle Transaction von größerem Umfange in Fluß zu bringen. Es handelt sich hierbei um die Unterbringung von 100 Millionen Francs Tresorscheine der franz. Regierung, für die die Mitwirkung hiesiger Firmen in Aussicht genommen ist.

— Vor einigen Jahren machte es großes Aufsehen, daß ein evangelischer Prediger in der Mark Brandenburg, Herr Lowecke (ein geborener Berliner) zum Katholizismus übertrat. Der Proselyt wurde darauf von dem Fürstbischofe von Breslau zum Curatus befördert, nachdem er die vorbereitenden Studien absolvirt hatte. Nach der Verkündigung des Unfehlbarkeits-Dogmas ist Herr Lowecke wieder zur evangelischen Landeskirche zurückgekehrt (— auf wie lange? —) und gegenwärtig Hilfsprediger an einer hiesigen Kirche.

Posen, 16. Mai. Die Rückkehr des 5. Armeecorps steht in kurzer Zeit bevor. Hier ist bereits bei den Militairbehörden der Befehl des mobilen General-Commando's eingetroffen, die nöthigen Maßnahmen zur Aufnahme des Corps zu treffen. Der erste Rasttag findet in Ludwigshafen statt. Es ist noch nicht bestimmt, ob das ganze Corps mit den Bayern, mit denen es fast alle Schlachten zusammen gekämpft, den Festeinzug in München mitmachen soll oder nur ein Theil desselben. Von dem 2. Leibhusaren-Regiment (Kronprinzessin) ist bereits bekannt, daß es auf Wunsch des Königs Ludwig mit in München einzieht. — Hierorts werden zum Empfange des Corps Seitens der Bürgerschaft großartige Vorbereitungen getroffen. (Br. Z.)

Straßburg, 15. Mai. Wenn nur, schreibt man der „N. fr. Pr.", erst einmal die Entschädigungsfrage, speziell für Straßburg, geregelt werden möchte! Der Frühling ist bald vorbei, und noch ist nichts geschehen, um den minder wohlhabenden Bürgern, deren Häuser bis auf den Grund zusammengeschossen sind, die Mittel, wenn auch nur als unverzinsliche Darlehen auf die Entschädigung, zu verschaffen. Unsere Nachbarstadt Kehl ist besser daran. Da sind erst gestern wieder gegen 50,000 Gulden von der großherzoglichen Staatskasse angewiesen worden, die den durch das Bombardement Betroffenen auch als unverzinsliche Darlehen auf die zu zahlende Entschädigung gegeben werden. Und selbst unsere Landbevölkerung erfreut sich einer größeren Theilnahme seitens der Behörden als wir. Der dauerhafte Civil-Commissär Herr v. Kühlwetter hat nämlich durch den Kreisdirector von Chateau-Salins bekannt machen lassen, daß er gewillt ist, den Gemeinden, die dessen bedürfen und sich dieserhalb „durch Vermittlung des Polizei-Commissärs" an ihn wenden, Darlehen bis zur Höhe von 10,000 Rh. auf ein Jahr zustellen zu lassen. Daß in der hiesigen Civil-Verwaltung bedeutende Mißstände existiren, weiß man in Berlin ganz gut, und aus diesem Grunde hat Fürst Bismarck mittelst eigenhändigen Schreibens den Maire von Hagenau, Herrn Nessel, nach Berlin berufen, um bei der Berathung über die künftige Organisation unseres Landes mitzuwirken; es liegt also dem Reichskanzler daran, auch andere Urtheile als die vorher in Beamtenkreisen zurechtgelegten zu vernehmen. Herr Nessel wird etwa drei oder vier Monate in Berlin bleiben und dort alle ihm zugehenden Wünsche seiner Landsleute zum Vortrage bringen. Herr Nessel reist heute Abend ab.

## Oesterreich.

Viel Aufsehen hat in allen Kreisen die Veröffentlichung des von 28 österreichischen Erzbischöfen und Bischöfen an den Kaiser gerichteten Memorandums gemacht, in welchem diese Prälaten in sehr dringendem Tone um Oesterreichs, wenn nöthig bewaffnete Intervention zur Reintegrirung des Papstes in seinen weltlichen Länderbesitz ersuchen. Der Kaiser hat die Petition gar nicht angenommen, sondern an den Grafen Beust gewiesen, von welchem sie noch vor seiner Abreise abschlägig beschieden worden ist.

## Belgien.

Brüssel, 14. Mai. Die strengsten Maßregeln sind bereits ergriffen und die strictesten Ordres gegeben, damit keiner der flüchtigen Chefs der Commune sich nach Belgien hinüberschmuggeln könne; so gewiß ist man hier in Folge diplomatischer Berichte aus Versailles, daß die Tage der Commune gezählt sind. Uebrigens ist die Ueberwachung der belgisch-französischen Grenze eine doppelte, denn auch die französischen Behörden haben ein wachsames Auge und lassen Niemanden durch, der sich nicht vollkommen legitimiren kann.

## England.

Folgendes ist nach dem „Globe" der Wortlaut einer an den Kaiser Napoleon Seitens des Dr. Lee, Vicar in Lambeth und vielen anderen geistlichen und weltlichen Personen gerichteten Adresse: „Mögen Ew. Majestät geruhen, unseren herzlichen Willkommengruß, wie unsere tief gefühlte Sympathie entgegenzunehmen. Unser ernstlicher Wunsch ist es, daß Ew. Majestät sowohl wie die Kaiserin und der Prinz sehr bald nach Frankreich zurückberufen werden, um abermals die sociale Ordnung und die religiöse Freiheit herzustellen und die friedliche Entwicklung Frankreichs zu beschützen vor den Uebergriffen eines barbarischen Socialismus und vor dem Fluche des Despotismus einer anti-christlichen Republik." Hierauf ist folgende Antwort vom Kaiser zugegangen: „Wenn der Schmerz, den das Unglück meines Landes mir verursacht, gemildert werden könnte, so würde die lebhafte Sympathie, die ich bei meiner Ankunft in England fand, mir einen wahren Trost gewähren. Ihre an mich gesendete Adresse liefert mir einen neuen Beweis derselben, der mich tief rührt. Ich danke Ihnen dafür, meine Herren sowie für die Wünsche, welche Sie für Frankreich aussprechen und bitte Sie, an meine volle Ergebenheit zu glauben. Napoleon."

## Frankreich.

* Aus Paris. Noch immer ist die letzte Entscheidung vertagt. Ein Fort nach dem anderen geht in den Besitz der regulären Truppen über, die Insurrection liegt offenbar in den letzten Zügen, aber wer da meint, daß mit der Eroberung von Paris Ruhe und Frieden im französischen Volke wieder hergestellt sein würden, der irrt wahrscheinlich gewaltig. Erst die eine, allerdings extremste und thatkräftigste Partei wäre damit besiegt und vernichtet. Dann treten die andern activ auf den Plan und werden um die Herrschaft ringen. Es ist ja offenes Geheimniß, daß die meisten nur darüber einig sind, daß der Republik der Garaus gemacht werden müsse. Zwar heißt es jetzt, die Fusion unter den Chambordisten und Orleanisten sei eine vollbrachte Thatsache. Wie unglaublich diese Thorheit des Grafen von Paris klingt, man zieht sie nicht mehr in Zweifel und schon in nächster Zeit dürften die Folgen zu Tage treten. Die clericalen Apostel der Fusion thaten es nicht anders: l'homme principe mußte den Vortritt haben, und sollten die Orleans darüber nicht bloß den Nachtritt, sondern auch das Nachsehen haben, nun, so wäre das eben die Strafe für das Verbrechen Louis Philipp's an der Legitimität, als er sich 1830 zum Bürgerkönige machen ließ. „Le Soir" vom 13. äußert: Die Patrioten dürften gar nicht mehr wagen, in der National-Versammlung an die Regierung eine Frage zu stellen, denn die Majorität benutze jede kleinste Gelegenheit, ihr Mühchen zu kühlen und Lärm zu schlagen, und die Regierung sei so gereizt, daß man jeden Augenblick eine Krisis besorgen müsse; die Reactionspartei habe ihren Appetit nach Repression und ihren Groll gegen Thiers zu stark verrathen; Thiers werde von ihr als „das einzige Hinderniß für die Herstellung der Monarchie" betrachtet, und da Thiers dies wisse, so sei er ohne Maßen empfindlich. Während diese Fractionen in Versailles bei Ministern und Volksvertretern für sich arbeiten, schlägt Napoleon den andern Weg ein und läßt durch seine Emissäre auf das Volk wirken. Sobald die Rothen in Paris überwunden sind, wird der Tanz zwischen den anderen Parteien gewiß sofort losgehen, und im Lande, im Volke selbst findet sich keine gesunde, tüchtige Kraft, welche diese Speculationen auf die Herrschaft zu Boden schlägt. Frankreich ist definitiv den Fractionen verfallen und damit einem sicheren Untergange.

— Man liest im „Soir": Man versichert uns, daß mittels einer Verkleidung als Maurer General Rossel die Wachsamkeit der Agenten der Commune zu täuschen und aus Paris zu entkommen vermocht habe. Bevor General Rossel Paris verließ hatte er während fünf Stunden Hrn. Pyat, Chefredacteur des „Vengeur" in seinem Redactionscabinet erwartet, um ihm eine Kugel durch den Kopf zu jagen. Aber Hr. Pyat war benachrichtigt worden und hatte es für klug erachtet, nicht in die Druckerei seines Journals zu gehen.

## Italien.

Florenz, 15. Mai. Wie der „International" behauptet, ist in dem türkisch-egyptischen Conflicte die Kriegsgefahr noch nicht beseitigt. Die im Augenblicke noch gepflogenen Unterhandlungen hätten keinen anderen Zweck, als den beiden Parteien Zeit zu verschaffen, ihre Rüstungen zu vervollständigen. — Wie die „Unita Cattolica" meldet, hat der Papst dem Präsidenten der Republik Ecuador für dessen „hochherzige" Proteste zu Gunsten der verletzten Rechte des Heiligen Stuhles das Großkreuz des Ordens Pius IX. übersendet.

## Danzig, den 20. Mai.

* Der Rechtsanwalt und Notar Schrage in Pr. Holland ist an das Kreisgericht in Thorn versetzt worden.

* Marienburg, 18. Mai. Das Remter-Concert der Danziger Operngesellschaft hatte sich zu einem wahren Musikfest gestaltet. Selbst bis aus Bromberg, der Culmer und Braunsberger Gegend waren Besucher dazu herbeigeeilt. Gegen 800 Personen füllten den schönen Concertraum. Eröffnet wurde das Concert mit der Egmont-Ouverture unter Leitung des Elbinger Capellmeisters Herrn Rochlich, ihr schloß sich die große Arie der Agathe an, die von Frl. Bussenius vorgetragen wurde und vielen Beifall erhielt. Noch größeren Applaus fand das Sextett aus „Lucia", das auf allgemeines Verlangen da capo gesungen werden mußte. Auch die Rinaldo-Arie von Händel, mit der effectvollen Meyerbeerschen Begleitung, befestigte durch den seelenvollen Vortrag des Frl. Krüger den guten Ruf der Danziger Solistenkräfte der Oper. Die darauf folgende H-moll-Sinfonie von Schubert ist, namentlich bei so zahlreicher Besetzung des Streichquartetts dankbar genug, um auch ihrerseits eine gute Wirkung zu erzielen. Das große Finale des zweiten Actes der „Afrikanerin" beschloß den 1. Theil. Nach der Sommernachtstraum-Ouverture erntete Herr Rübsam mit dem Vortrag der Arie aus dem „Nachtlager", in welcher auch das Violinsolo recht ausdrucksvoll gespielt wurde, großen Beifall. Darauf wurde in das ohnehin recht reichhaltige Programm noch das bekannte Briefduett aus „Figaros Hochzeit", gesungen von den Damen Bussenius und Haupt, eingelegt. Die Bildnißarie aus der „Zauberflöte", durch Herrn Bolard vorgetragen, schloß sich ihm an. Der darauf folgende „Kaiser-Marsch" von Rich. Wagner war unstreitig die interessanteste Piece des heutigen Concerts. Es ist eine der großartigen Schöpfungen, die eben Wagners Richtung deutlich dokumentirt. An den Choral „eine feste Burg 2c." schließt sich das leitende Marschmotiv an, das von Wagner in der großartigsten Weise figurirt, besonders im zweiten Theil des zum Triumphgesang sich steigernden Marsches, in den Cellis von überwältigender Wirkung ist, und trotz der numerisch für diese Composition nicht ganz ausreichenden Besetzung unter Herrn Deneckes Leitung vortrefflich executirt wurde. Den Schluß bildete das Finale des 1. Actes aus „Lohengrin"; eine Nummer, die bei so guter Besetzung der Vokalstimmen immer von imposanter Wirkung, besonders in dem großartigen a capella-Satz bleiben wird. Die ganze Aufführung war somit eine allgemein befriedigende und läßt den Wunsch erwarten, daß Herr Director Lang, dem für dieses schwierige und im Verhältniß zu den bedeutenden Unkosten wenig lohnende Arrangement der Dank aller Musikfreunde gebührt, ähnliche Musikaufführungen in diesem dazu so geeigneten Lokal alljährlich mit seinen Opernkräften wiederholen möge. S.

Königsberg, 19. Mai. Die französischen Kriegsgefangenen wurden, nachdem dieselben von hier nach Coblenz übergeführt worden waren, durch Briefe aus unserer Stadt vollständig überfluthet; größtentheils sollen dieselben von Frauenspersonen herstammen, unter denselben auch einige sein, die man zu den besten Ständen zu zählen berechtigt wäre. Die Schreiberinnen haben aber nun wohl nicht bedacht, daß an Kriegsgefangene, wenn es auch an Offiziere sind, gerichtete Briefe von der Militärbehörde geöffnet werden, und da das geschehen, hat dieselbe von dem Inhalt Kenntniß genommen und denselben in vielen Fällen so angethan gefunden, daß sie die Briefe zur eventuellen gerichtlichen Verfolgung hierher gesendet hat. (K.H.Z.)

## Vermischtes.

— Der Kaiser hat genehmigt, daß den Angehörigen des Heeres, der Heersverwaltung, der freiwilligen Krankenpflege 2c. einzelne Waffen und Armaturstücke, welche dieselben als Andenken aus Frankreich nach der Heimath mitgenommen haben, gegen Entrichtung des Taxwerthes belassen werden dürfen. Speziell ist noch bestimmt worden, daß nur solche Waffen, welche von den Schlachtfeldern oder aus französischen Zeughäusern entnommen sind, belassen werden dürfen, während Waffen, welche aus Ablieferungen französischer Unterthanen herrühren, die aus polizeilichen oder sonstigen Rücksichten von den Militärbehörden angeordnet sind, nicht belassen werden dürfen.

— Gustav Freitag war in Gotha sehr schwer an den Blattern erkrankt, ist jetzt aber auf dem Wege der Genesung.

— Die Strikelust der Berliner Arbeiter fängt bereits an, ihre Früchte zum Nachtheil derselben zu tragen. Bei den in der Wilmersdorfer Feldmark durch die Firma J. u. A. Aird ausgeführten Erdarbeiten sind gegenwärtig 150 Mann beschäftigt, die zum größten Theil aus Polen und Preußen hierhergekommen sind und durchschnittlich 22½ Sgr. pro Tag an Lohn erhalten; ebenso sind an der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn zum größten Theil polnische Arbeiter bei den Erdarbeiten beschäftigt. Ein großer Theil der hiesigen Arbeiter hatte vergeblich versucht, diese zur Arbeitseinstellung zu bewegen.

## Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. Mai. Angekommen 4 Uhr 30 Minuten.

| | | Crs. v. 17. | | | Crs. v. 17. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen Mai | 82 2/8 | 81 4/8 | Preuß. 5pCt. Anl | 100 3/8 | 100 4/8 |
| Sept.-Oct. | 76 4/8 | 76 | Preuß. Pr.-Anl. | 119 | 119 2/8 |
| Rogg. fester | | | 3 1/2 pCt. Pfdbr. | 75 6/8 | 75 5/8 |
| Regul.-Preis | 51 4/8 | 51 | 4pCt. wpr. do. | 82 1/8 | 82 1/8 |
| Mai-Juni | 51 6/8 | 51 | 4 1/2 pCt. do. do. | 89 7/8 | 89 7/8 |
| Juli-Aug. | 53 | 52 3/8 | Lombarden ... | 94 | 94 6/8 |
| Petroleum, | | | Rumänier .... | 48 1/8 | 48 2/8 |
| Mai 200 ℔ | 13 8/24 | 13 8/24 | Amerikaner ... | 97 4/8 | 97 4/8 |
| Rüböl 200 ℔ | 26 1/2 | 26 1/4 | Oester. Banknoten | 82 2/8 | 81 [illegible] |
| Spir. fester, | | | Russ. Banknoten | 80 3/8 | 80 2/8 |
| Mai-Juni | 17 | 16 27 | do. 1864r Pr.-Anl. | 119 3/8 | 119 4/8 |
| Juli-Aug. | 17 14 | 17 11 | Italiener .... | 55 4/8 | 55 5/8 |
| Nord. Schatzanw. | 100 4/8 | 100 4/8 | Franzosen .... | 228 | 229 |
| Nord. Bundesan. | 100 5/8 | 100 4/8 | Wechselcours Lon. | — | 6.23 4/8 |

Fondsbörse Schluß fest.

## Meteorologische Depesche vom 19. Mai.

| | Barom. | Temp. R. | Wind. | Stärke. | Himmelsansicht. |
|---|---|---|---|---|---|
| Memel ... | 332,3 | + 4,2 | W | mäßig | heiter. |
| Königsberg | 333,1 | + 5,2 | SW | s. stark | wolkig. |
| Danzig ... | 333,6 | + 3,2 | W | stürm. | bew. Schneeböen. |
| Cöslin ... | 335,1 | + 9,1 | W | mäßig | bd. stark. Schneef. |
| Stettin ... | 335,7 | + 4,0 | W | stark | wolkig, gst. Reg. u. |
| Putbus .. | 332,7 | + 3,0 | NW | stürm. | Regen. [Hagel. |
| Berlin ... | 336,4 | + 4,2 | W | mäßig | bew. gst. Mitt. Rg. |
| Posen .... | 334,0 | + 3,7 | W | stark | trüb, gestern Reg. |
| Breslau .. | 332,0 | + 2,6 | W | mäßig | heiter, Nchts. Reg. |
| Köln .... | 337,6 | + 2,0 | NNO | — | heiter. |
| Trier .... | 331,1 | + 5,5 | NO | schwach | heiter. |
| Flensburg | 335,4 | + 5,0 | NW | stark | bezogen, Regen. |
| Brüssel ... | 338,8 | + 7,2 | SW | schwach | sehr bewölkt. |
| Haparanda | — | — | — | — | — |
| Petersburg | 331,7 | + 2,9 | NO | schwach | bed., Nebl. u. Reg. |
| Riga .... | 332,1 | + 4,4 | W | stark | bedeckt. |
| Stockholm. | — | — | — | — | — |
| Helder ... | 339,1 | + 5,9 | NW | schwach | — |

Die glückliche Geburt eines muntern Knaben zeigen Freunden und Bekannten hiermit an

**P. Stürmer und Frau.**

Neuendorf, 18. Mai 1871.

---

# Vorschuß-Verein zu Danzig.

**Eingetragene Genossenschaft.**

Sonnabend, den 20. Mai, Abends 8 Uhr, Jopengasse No. 16, parterre:

**General-Versammlung.**

Tagesordnung:
Geschäftsbericht pro 1871. I. Quartal. (§ 38b.)

**Der Verwaltungsrath des Vorschuß-Vereins zu Danzig.**
**Eingetragene Genossenschaft.**
Vorsitzender
J. V.
**H. v. Dühren.**

---

**Geibel,** **Brunhild.** Eine Tragödie aus der Nibelungensage Preis 1 Thlr.

**Sophocles,** Antigone, — **Sophocles,** König Oedipus, — **Sophocles,** Oedipus auf Kolonos, — **Sophocles,** der rasende Ajas, — **Sophocles,** Electra, — **Sophocles,** Philoktetes, — **Sophocles,** die Trachinerinnen, — deutsch in den Versmaßen der Urschrift von J. J. C. Donner. **Preis für jedes Stück 10 Sgr.**

**Dieselben Stücke** in einem Bande kosten 2 Thlr.

Vorräthig wieder zu haben in der **Landkarten-, Kunst- u. Buchhandlung** von

**L. G. Homann,**
**in Danzig, Jopengasse 19.**

---

**Newcastler, sowie schott. Maschinenkohlen**

offerirt zu marktgängigen Preisen
(8357) **B. A. Lindenberg,**
Comtoir: Jopengasse No. 66.

---

**Eiserne Darre.**

Wegen Betriebs-Veränderung sollen die eisernen Drathgeflechte einer Malzdarre sehr billig verkauft werden Pfefferstadt No. 54.

---

**Eine gröss. militairische Figur wird gek. unt. No. 5095 in der E. d. Z.**

---

**Ratten,** Mäuse, Wanzen, Schaben Franzosen (Blatta orientalis), Motten ꝛc. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine Präparate zur Vertilgung qu. Ungeziefers.
**Wilh. Dreyling,** Kgl. app. Kammerjäger, Heiligegeistgasse 60, vis-à-vis d. Gewerbeh.

---

Meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich vom Feldzuge zurückgekehrt und meinem Geschäft wieder selbst vorstehe, und bitte mich mit Aufträgen zu beehren. (5096)

**H. Albrecht,** engl. Huffschmiedemstr.

---

In meiner Bauschlosserei werden **transportable eiserne Koch-, Brat- und Backöfen,** neuester Construction, gefertigt, und stehen auch solche in verschiedenen Dimensionen zur gefälligen Ansicht. Indem ich mir hiermit erlaube, das bauende Publikum darauf aufmerksam zu machen, erwähne ich, daß bei Bestellung der Oefen besonders auf außerordentliche Stärke des zu verwendenden Materials gesehen wird.

**Zeichnung mit Preis - Courant verschicke auf Verlangen gratis und franco.**

**Lauenburg** in P., Schloßstraße.

**A. Sawallisch.**

---

**Stehende Torfpressen**

empfiehlt die Maschinen-Fabrik von

**E. Reinicke**
in Königsberg i. Pr.

**Leistung:** 12,000 Stück p. Tag,
6 Bedienungsmannschaften,
1 Pferd.

Herr Administrator **Presting** auf Gr. Plochoczyn p. Warlubien gestattet die Presse zu besichtigen und ertheilt Auskunft.

---

**Wittsches Bairisch in Originalfl.,** 30 St. 1 Rℊ, frei ins Haus. Bestell. w. entgegengenomm. Beutlerg. 3.

---

Ein Gut von 600 M., darunter 100 M. W. ist gegen ein größ. Gut zu vertauschen. Die Herren Besitzer, die hierauf reflectiren, werden ersucht, sich bei mir zu melden.
Freystadt, Westpr.

(5104) **Schulz,**
Güter-Agent.

---

**Unwiderruflich am 22. d. M.**

Ziehungen der **Nationaldank-Lotterie** und der **Deutschen National-Lotterie,** wozu Loose à 1 Thaler offerire, gleichzeitig zur **König - Wilhelm - Lotterie.** Ziehung am **1. Juni cr.** Ganze Loose 2 Rℊ, halbe 1 Rℊ. Die Gewinnlisten sind f. Z. à 2½ Sgr. von mir zu beziehen, sowie Lotterieloose aller Art.

**Der General-Lotterie-Agent**
**H. C. Hahn in Berlin,** Prinzenstr. 40.
Lotterielisten-Büreau für alle Lotterien.

---

**Frankfurter Stadt-Lotterie.**

Die Gewinnlisten der 6. Klasse, 159. Lotterie liegen in meinem Comtoir zur Einsicht aus.

**G. B. Schindelmeisser,**
(5111) Hundegasse 30.

---

# National-Dank-Stiftung.

**Ziehung unwiderruflich Montag, den 22. Mai und folgende Tage.**

Loose à 1 Thlr. zur Veteranen-Lotterie, Werth-Gewinne 5000, 4000, 3000, 1000 Thlr. etc. **(jedes Loos gewinnt)** sind, so weit dieselben noch disponibel, zu haben bei **Th. Bertling.** Gerbergasse 2.

---

**Bekanntmachung.**

**160. Große k. und k. preuß. genehmigte**

**Frankfurter Stadt-Lotterie**

mit wirklichen Gewinnen von 2 zu 100,000, 1 zu 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 u. s. f., im Ganzen 14,000 Gewinne und 7600 Freiloose bei nur 26,000 Loosen!

Zur demnächstigen 1. Ziehung sind direct von der hiesigen Behörde ausgegebene und amtlich unterzeichnete Originalloose, Ganze für 3 Thlr. 13 Gr., Halbe für 1 Thlr. 22 Gr., Viertel für 26 Groschen gegen bloße Bestellung auf Posteinzahlungskarte, oder gegen Nachnahme zu haben bei dem **amtlich angestellten** Hauptkollecteur

**Salomon Levy,**

Amtliche Pläne und amtliche Listen werden unentgeltlich Jedem pünktlich zugeschickt. **Pfingstweidstr. 12, Frankfurt a. M.**

Nachschrift In meine vom Glück sehr begünstigte Kollecte fielen schon Hauptpreise von 110,000 fl., 104,000 fl., 100,000 fl. u. s. f. (4540)

---

**Am 20. Mai a. c.**

findet die Ziehung der **Obligationen der Stadt Barletta** statt.

**Prämien: Frs. 2,000,000, 1,000,000, 500,000, 400,000, 300,000, 200,000, 150,000, 100,000** u. s. w.

**Jede Obligation muß mit mindestens Frcs. 100 zurückgezahlt werden.**

Die Rückzahlung mit Frcs. 100, sowie die Zahlung der Prämien erfolgt in **effektivem Gold und stets ohne jeglichen Steuerabzug** in Barletta, Paris, Florenz und Neapel.

**Nota. Die schon gezogenen Obligationen behalten das Anrecht auf alle späteren zur Verloosung kommenden Prämien und kann demnach ein und dieselbe Obligation mehrere Male mit Prämien gezogen werden.**

Original-Obligationen von Frcs. 100 sind erhältlich zum Preise von
**Frcs. 55 = Thlr. 14. 20 Sgr. = Fl. 25. 40 Kr.**
bei allen Bank- und Wechselhäusern des In- und Auslandes.

---

**Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

# Hamburg und New-York

vermittelst der Postdampfschiffe

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Holsatia,** | Mittwoch, 24. Mai | Morg. | **Hammonia,** | Mittwoch, 14. Juni | Morg. |
| **Thuringia,** | Mittwoch, 31. Mai | | **Cimbria** | Mittwoch, 21. Juni | |
| **Silesia,** | Mittwoch, 7. Juni | | **Westphalia** | Mittwoch, 28. Juni | |

**Passagepreise:** Erste Cajüte Pr. Crt. Rℊ 165, zweite Cajüte Pr. Crt. Rℊ 100, Zwischendeck Pr. Crt. Rℊ 55.

**Fracht** £ 2. — pro 40 hamb. Cubikfuß mit 15 pCt. Primage, für ordinäre Güter nach Uebereinkunft.

Briefporto von und nach den Vereinigten Staaten 3 Sgr., Briefe zu bezeichnen: „pr. Hamburger Dampfschiff."

und zwischen **Hamburg** und **Westindien**
via **Grimsby** und eventuell später **Havre,**
nach **St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Santa Marta, Sabanilla** und von **Colon (Aspinwall)** mit Anschluß via **Panama**
**nach allen Häfen des Stillen Oceans**
und via **San Francisco** nach **Japan** und **China.**

Dampfschiff **Saxonia,** Capt. **Winzen,** am 24. Mai.
„ **Teutonia,** Capt. **Milo,** „ 24. Juni.
„ **Bavaria,** Capt. **Stahl,** „ 24. Juli.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem zur Schließung von Passage-Verträgen für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und concessionirten Auswanderungs-Unternehmer (456)

**L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 67,**
für Neustadt Wstpr. **R. V. Goerendt,** für Czersk Wstpr. **Kromrey.**

---

# Prospect.

# Berliner Wechslerbank

**Actien-Gesellschaft.**

## Capital 5,000,000 Thaler

**eingetheilt in 25,000 Actien**

à Rthlr. 200 = Ö. W. Fl. 300 in Silber = Südd. W. Fl. 350.

Im Vertrauen auf die hohe Bedeutung, welche seit einigen Jahren Berlin als Centralpunkt des gesammten deutschen Bank- und Wechsler-Verkehrs erlangt hat, sind die Unterzeichneten zusammengetreten, um ein neues Bankinstitut unter der Firma:

**Berliner Wechslerbank**

zu begründen.

Zweck der Gesellschaft ist der Betrieb von finanziellen, industriellen und Handelsgeschäften jeder Art, insbesondere aber des **reinen Wechslergeschäfts.**

Die Berliner Wechslerbank hat ihre Thätigkeit begonnen. Ihr erstes Bureau ist Unter den Linden No. 25 eröffnet, und sind für die Leitung des Geschäfts erfahrene Kräfte gewonnen. Es liegt in der Absicht der Bank mit der Organisirung eines Netzes von **Filialen** in denjenigen Stadttheilen Berlins und denjenigen grösseren Städten Deutschlands, in denen sich ein Bedürfniss für dieselben geltend macht, rasch vorzugehen.

In dem Zusammenwirken der Filialen mit den Centralbureaux soll ein Geschäftskreis begründet werden, der viele Operationen zu allseitigem Nutzen ermöglicht. Ein Institut dieser Art trägt die Bedingungen bedeutender Prosperität in sich.

Gestützt auf eine so erworbene Clientelle wird die Wechslerbank im Stande sein, sich mit Nachdruck an vorkommenden grösseren Finanzgeschäften, mit Staats- und Communal-Verwaltungen und mit industriellen Societäten, zu betheiligen.

Durch die Einführung von **Cheque-Systems** nach englischer Art wird die Bank ihren Kunden eine Convenienz, ihren Actionären erhebliche Vortheile zu sichern wissen.

Die namhaften Erfolge, welche die Wiener Wechslerbank auf ähnlicher Grundlage in verhältnissmässig kurzer Zeit errungen hat — selbe vertheilte für ihr erstes Geschäftsjahr **14 1/5 % Dividende** — haben dieselbe veranlasst, im Verein mit süddeutschen Banquiers, dem hiesigen Unternehmen mit einem grösseren Capital beizutreten.

Das Capital der Berliner Wechslerbank ist bereits gezeichnet. Es besteht aus

**5,000,000 Rthlr.**

eingetheilt in 25,000 Actien à 200 Rthlr. = Ö. W. Fl. 300 in Silber = Sd. W. Fl. 350, auf welche 40% eingezahlt sind.

Die ferneren Einzahlungen in Raten von höchstens 20% werden mit dem Steigen des Geschäfts, nach vier Wochen vorher ergangener Anzeige, ausgeschrieben.

Eine Erhöhung des Actien-Capitals ist, wenn der Anlass sich ergiebt, in Aussicht genommen, wobei den Actionairen nach § 6 des Statuts ein Vorrecht eingeräumt ist.

Um dem grösseren Publikum Gelegenheit zu geben, sich bei der ersten Actien-Emission zu betheiligen, stellen die ersten Zeichner

**1,000,000 Thaler**

unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Subscription zum Pari-Course.

## Das Gründungs-Comité:

**Ad. Abel** (vom Hause S. Abel jun.)
**Ernst** Freiherr **v. Eckardstein-Drehna.**
**Louis Liepmann** (vom Hause David Liepmann).
**Ludwig Max Goldberger** (vom Hause J. T. Goldberger).
**Joseph Goldschmidt** (vom Berliner Bankinstitut Jos. Goldschmidt & Co.)
Justizrath **Ahlemann.**
**Julius Guttentag** (vom Hause Gebr. Guttentag).
**Gustav Frenkel** (vom Hause S. Frenkel).
**Sämmtlich in Berlin.**
**Anton Meyer,** Director der Wiener Wechslerbank in Wien.
**Max Weiss** (vom Hause Weiss & Fischoff) ebendaselbst.

## Subscriptions-Bedingungen.

**Art. I.** Die Subscription zur Uebernahme von Thlr. 1,000,000 Actien der Berliner Wechslerbank findet gleichzeitig

in **Berlin** bei Herrn **J. T. Goldberger.**
„ „ **David Liepmann.**
bei dem **Berliner Bankinstitut Jos. Goldschmidt & Co,**
„ **Stettin** bei Herrn **S. Abel jun.**
„ **Breslau** „ Herren **Gebr. Guttenburg.**
„ **Hamburg** „ „ **Eduard Frege & Co.**
„ **Leipzig** „ „ **Becker & Co.**
„ **Hannover** „ „ **Ephr. Meyer & Sohn.**
„ Herrn **M. J. Frensdorff.**
„ **Dresden** „ „ **Philipp Elimeyer.**
„ „ **A. L. Mende.**
„ **Königsberg** „ „ **S. A. Samter.**
„ **Halle a. S.** bei dem Halle'schen Bankverein **Kulisch, Kämpf & Co.**
„ **Posen** bei der Bank für Landwirthschaft u. Industrie **Kwilecki, Potocki & Co.**
„ **Nordhausen** bei Herrn **S. Frenkel.**
„ **Magdeburg** „ „ **M. S. Meyer.**
„ **München** bei der **Bayerischen Handelsbank.**
„ **Wien** bei der **Wiener Wechslerbank** und deren Filialen **Graz, Prag** und **Triest,**

**am Montag, den 22. Mai c., Vormittags von 9 bis 11 Uhr,**

statt.

**Art. II.** Bei der Subscription muss eine Caution von 10 Procent des Nominalbetrages hinterlegt werden. Dieselbe ist entweder in baar oder in guten nach dem Tagescourse zu veranschlagenden Effecten, welche an dem Orte der Subscription gangbar sind, zu leisten.

**Art. III.** Sollten die angemeldeten Summen den vorstehenden Betrag überschreiten, so werden dieselben entsprechend reducirt. Das Resultat wird spätestens 4 Tage nach Schluss der Listen bekannt gemacht.

**Art. IV.** Die den Zeichnern zuertheilten Interimsscheine, auf welche 40 % nebst Zinsen vom 1. April c. à 5 % einzuzahlen sind, müssen bis zum 31. Mai c. von den betreffenden Subscriptionsstellen bezogen werden.

Der **Aufsichtsrath** der Berliner Wechlerbank besteht aus den Herren:

Herr **Adolph Abel,** Vorsitzender des Aufsichtsrathes.
„ Justizrath **Ahlemann,** erster Stellvertreter des Vorsitzenden.
„ Ernst Freiherr **von Eckardstein-Drehna,** zweiter Stellvertreter des Vorsitzenden.
„ **Julius Guttentag,**
„ **Ludwig Max Goldberger,**
„ Dr. **J. Faucher,**

Herr **Joseph Goldschmidt,**
„ Stadtbaurath **Gerstenberg,**
„ **Gustav Frenkel,**
sämmtlich in Berlin.
„ **Anton Meyer,** Director der Wiener Wechslerbank in Wien.
„ **Max Weiss,** in Wien.

Die **Direction** besteht aus den Herren:

Herr **Louis Liepmann,** Delegirter des Aufsichtsrath.
„ **Max Geim,**

Herr **L. Loewenherz.**

**Berlin,** den 18. Mai 1871.

**Der Aufsichtsrath der Berliner Wechslerbank.**
**Ad. Abel.**

---

**Korken-Fabrik**
von
**Albert Eckert** in Magdeburg
unterhält Lager aller Sorten Korke.

---

Einen unverheirath. u. einen verh. Kutscher weiset nach J. Hardegen, Goldschmg. 6.

---

Ein junger gebild. 2. Wirthschafts-Inspector, gegenw. noch in Stellung, s. zu Johanni e. St. Zu erfr. Jopeng. 5 G. Buttgereit.

---

Ein starker Laufbursche wird verlangt Langgasse 39, 1 Treppe hoch. (5112)

---

**Ein solider, tüchtiger Buchhalter**

wird zum sofortigen Antritt gesucht. Salair 200 Rℊ, bei freier Station. Meldungen nimmt die Expedition d. Zeitung unter No. 5083 entgegen.

---

**Tüchtige Tapezier-Gehilfen**

finden gegen 6 Rℊ Wochenlohn dauernde Beschäftigung und wird im Verhältniß zur Leistungsfähigkeit höherer Lohnsatz in Aussicht gestellt.

**M. Kantrowitsch,**
Hof-Tapezier in Königsberg i. Pr.

---

Eine sehr anst. Landwirthin, letzte Stelle 4 Jahre, empf. J. Hardegen, Goldschmg. 6.

---

**Gesucht**

wird für ein Weißwaaren-Wäsche-Geschäft eine tüchtige **Directrice,** die mit der Anfertigung von Damen- und Kinder-Wäsche vollständig vertraut sein muß. Adressen mit Angabe bisheriger Stellung beliebe man unter F. B. poste restante Elbing einzusenden.

---

Ein erfahrener tüchtiger Inspector wird zur fast selbstständigen Bewirthschaftung eines Gutes von ca. 2000 Morgen gesucht. Gehalt pro anno 150 Rℊ, bei zufriedenstellenden Leistungen Zulage. Adressen mit abschriftlichen Attesten werden unter No. 5100 in der Exp. d. Z. erbeten.

---

Ein verheiratheter Inspector wird gegen 150 Rℊ und Nebeneinkünften zu engagiren gesucht. Näheres unter No. 5108 in der Exp. d. Ztg.

---

**Herr Musik-Dirigent Heim aus Gottesgab in Böhmen wird ersucht, seinen jetzigen Aufenthaltsort in der Expedition der Danziger Zeitung aufzugeben.**

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.